

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Druck: Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 31. Juli 1987

Blatt 1611

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Kommunal/Lokal:**

- Angelibad: Wasser nicht zum Baden geeignet (1612/FS: 30.7.)
- Straßenbauarbeiten auf der Linken Wienzeile (1613)
- Belagsarbeiten auf der Südost-Tangente (1613)
- Ferienspiel: Ersatztermin für Kinofans (1614)
- Die Wiener sind gesundheitsbewußt (1615)
- Auf Wiens Straßen wird zu schnell gefahren (1616/1617)

## **Angellbad: Wasser nicht zum Baden geeignet!**

### **Fütterungsverbot für Wasservögel wird vorbereitet**

Wien, 30.7. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund von Untersuchungen der Wasserqualität der Oberen Alten Donau im Bereich des Angellbades, die von der Hygienisch-bakteriologischen Untersuchungsanstalt des Gesundheitsamtes in dieser Woche vorgenommen wurden, mußte am Donnerstag die dringende Empfehlung ausgesprochen werden, im Angellbad sowie an den Wildbadeplätzen zwischen Schnellbahnbrücke und Birnersteg an der Oberen Alten Donau ab sofort nicht zu baden.

Entsprechende Hinweistafeln werden aufgestellt. Außerdem werden die Badegäste durch Flugblätter und dem Bürgerdienst-Bus informiert.

Bei den Untersuchungen wurde eine Verunreinigung mit Fäkalkeimen in einem Ausmaß festgestellt, welches die geltenden Grenzwerte bis zum Dreifachen übersteigt. Die Badewasserqualität ist in diesem Bereich der Alten Donau daher derzeit nicht gegeben.

In einer Sitzung unter dem Vorsitz von Umweltstadtrat Helmut BRAUN, in der alle beteiligten Dienststellen vertreten waren, wurden Donnerstag nachmittag sofort nach Feststehen des Untersuchungsergebnisses die erforderlichen Maßnahmen festgelegt. Da die Verunreinigung des Wassers hauptsächlich auf die viel zu große Anzahl von Wasservögeln — vor allem im Wasserpark — zurückzuführen ist, und die zahlreichen Appelle, die Fütterung der Vögel einzustellen, nichts gebracht haben, wird nun auch ein polizeiliches Fütterungsverbot vorbereitet. Selbst die Schlammabsaugungen durch die Wasserstraßendirektion mit Kosten von rund 3 Millionen Schilling in diesem Bereich brachte wegen der enormen Übervölkerung der Vögel keinen vollen, sondern einen nur zeitlich begrenzten Erfolg.

Die Untersuchung des Wassers im Bereich des Angellbades wird bis auf weiteres wöchentlich jeden Montag durchgeführt. Nach Vorliegen des Ergebnisses am Donnerstag bzw. Freitag wird dann jeweils bekanntgegeben, ob die Empfehlung, nicht zu baden, aufrecht bleiben muß oder aufgehoben werden kann.

### **Angellbad weiter geöffnet – halber Eintrittspreis**

Das Angellbad selbst, in dem es außer den Liegewiesen auch ein Kinderbecken gibt, das selbstverständlich benützt werden kann, bleibt geöffnet, der Eintrittspreis wird bis zur Wiedererlangung der Badewasserqualität in der Alten Donau ab sofort auf die Hälfte reduziert. (Schluß) red/gg

Bereits am 30. Juli 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Straßenbauarbeiten auf der Linken Wienzeile**

### **Bauarbeiten auch auf der Lastenstraße**

Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Ab Montag kommender Woche wird die Kreuzung Linke Wienzeile — Winckelmannstraße — Schönbrunner Brücke komplett umgebaut. Da die Linke Wienzeile eingeeengt und die Winckelmannstraße ganz oder teilweise gesperrt werden muß, empfiehlt es sich, möglichst weiträumig auszuweichen. Die Arbeiten werden drei Wochen dauern.

In der ersten Bauphase, die etwa zwei Wochen dauern wird, stehen in der Linken Wienzeile zwei Fahrstreifen zur Verfügung: einer für die Fahrt geradeaus, einer für geradeaus und für Linksabbieger zur Schönbrunner Brücke und zur Grünbergstraße. Die Winckelmannstraße ist zwischen der Linken Wienzeile und der Weiglasse in beiden Fahrtrichtungen gesperrt (Umleitung über die Schloßallee). Von der Grünbergstraße kommend, kann man in zwei Fahrspuren links in die Linke Wienzeile einbiegen.

In der zweiten Bauphase stehen in der Linken Wienzeile zwei Fahrstreifen für den Geradeausverkehr zur Verfügung (man kann aber nicht links zur Schönbrunner Brücke abbiegen; Umleitung über die Schloßbrücke). Die Winckelmannstraße kann in der Fahrtrichtung von der Grünbergstraße zur Mariahilfer Straße wieder befahren werden (in der Gegenfahrtrichtung Umleitung über die Schloßallee).

Ebenfalls am Montag beginnen Pflasterarbeiten auf dem Fahrbahnteiler in der Auerspergstraße zwischen der Lerchenfelder Straße und der Josefstädter Straße. Je nach dem Baufortschritt ist auf der Richtungsfahrbahn vom Volkstheater zum Rathaus der linke Fahrstreifen blockiert. Die Arbeiten werden jedoch immer vor 15 Uhr eingestellt, damit in der Nachmittagsverkehrsspitze keine Behinderungen auftreten. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich drei Wochen dauern. (Schluß) sc/rr

## **Belagsarbeiten auf der Südost-Tangente beendet**

Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Die Belagsarbeiten auf zwei Rampen Südost-Tangente — Verteilerkreis Favoriten konnten vorzeitig beendet werden. Seit Freitag früh stehen auf der Ausfahrt vom Verteilerkreis zur Tangente in Fahrtrichtung Süden und auf der Ausfahrt von der Tangente zum Verteilerkreis in Fahrtrichtung Norden wieder je zwei Fahrspuren zur Verfügung. Es gibt also keine Behinderungen mehr. (Schluß) red/rr

### **Ferienspiel: Ersatztermin für Kinofans**

Wien, 31.7. (RK-LOKAL) Pech haben jene Kinder und Jugendlichen, die sich im Rahmen des Ferienspiels oder der Aktion „Jugend in Wien“ für Dienstag oder Donnerstag einen Kinobesuch vorgenommen haben. Wegen eines technischen Gebrechens im Kosmos-Kino müssen die Vorstellungen am Dienstag, dem 4. August, und am Donnerstag, dem 6. August, entfallen. Als Trostpflaster hat das Wiener Landesjugendreferat einen Ersatztermin organisiert. Am Dienstag, dem 4. August, um 10.30 Uhr gibt es im Gartenbaukino einen Film, der für Sechs- bis 14jährige geeignet ist. (Schluß) jel/gg

## **Die Wiener sind gesundheitsbewußt**

### **Arztbesuch der Wiener österreichweit an der Spitze**

Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener gehen auch dann zum Arzt, wenn sie sich nicht krank fühlen. Das ist ein Beweis dafür, daß sie die Erhaltung ihrer Gesundheit ernst nehmen. Der Besuch der Gesundenuntersuchungsstellen allein wäre noch kein Maß für das Gesundheitsbewußtsein der Wiener Bevölkerung. Das stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fest und nahm damit Bezug auf eine Erhebung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, nach der 55 Prozent der Wiener den niedergelassenen Arzt aufsuchen, sei es, um Beschwerden zu behandeln oder einfach die Gesundheit kontrollieren zu lassen. Wien liegt damit vor Vorarlberg und Oberösterreich deutlich an der Spitze.

Stacher nahm damit zu Aussagen der Wiener Ärztekammer Stellung, wonach die Beteiligung der Bevölkerung an den Gesundenuntersuchungen „katastrophal“ zurückgegangen und dies als alarmierende Entwicklung im Bereich der Gesundheitsvorsorge anzusehen sei. Dieser Absicht könne er, Stacher, sich nicht anschließen, denn aus dem vorliegenden Datenmaterial lasse sich ablesen, daß die Wiener zu einem großen Teil auch dann gesundheitsbewußt sind, wenn sie sich nicht der Mühe einer umfassenden Gesundenuntersuchung unterziehen.

### **Wiener bei Vorsorgeuntersuchungen überdurchschnittlich**

Was die reinen Vorsorgeuntersuchungen betrifft (Besuch nur zur Kontrolle) liegt Wien gemeinsam mit Salzburg hinter Vorarlberg an zweiter Stelle und mit 19 Prozent über dem österreichischen Durchschnitt. Faßt man jedoch jene Arztbesuche zusammen (wie dies auch das Statistische Zentralamt getan hat), bei denen sowohl Beschwerden diagnostiziert und behandelt als auch reine Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden, liegt Wien mit 55 Prozent an einsamer Spitze, gefolgt von Vorarlberg mit 47 Prozent und Oberösterreich mit 40 Prozent. Die größere Bedeutung, die in Vorarlberg und Wien der Vorsorge und Nachkontrolle beim Arztbesuch beigemessen wird, zeigt sich nach der statistischen Erhebung bei nahezu allen Arzttypen. Trotzdem ist es, so Stacher, wichtig, die Gesundenuntersuchungen zu forcieren.

### **Gesundheitskampagne hat Gesundheitsbewußtsein erhöht**

Im März 1986 wurde die Gesundheitskampagne der Stadt Wien „Schau auf Dich“ gestartet. Und es ist tatsächlich gelungen, den Wienern das Bewußtsein nahezubringen, daß es sinnvoll und notwendig ist, „auf sich zu schauen“, etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Im Jahre 1985, vor Beginn der Aktion, kamen 6.335 Wiener zur Gesundheitskontrolle ins Gesundheitsamt der Stadt Wien, 1986 (als im März die Kampagne anlief), waren es bereits 8.971, also um gut 40 Prozent mehr. In den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres kamen 4.958, sodaß damit zu rechnen ist, daß das gute Ergebnis gehalten werden kann.

### **Viel mehr Dreißigjährige bei Gesundenuntersuchungen**

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Frauen deutlich mehr auf ihre Gesundheit schauen als die Männer. Und während sich früher die Dreißigjährigen noch meist über jede Krankheitsgefahr erhaben fühlten, nimmt jetzt bereits jeder Vierte bis Sechste, der zu den Geburtstagsglückwünschen auch eine Erinnerung an die eigene Gesundheit erhält, die Einladung in den Gesundenuntersuchungsstellen an, bevor noch eine tatsächliche, vielleicht bis dahin unbemerkte Krankheit auftritt.

### **Zur Gesundenuntersuchung unter 533 28 28 anmelden**

Zur Gesundenuntersuchung beim Wiener Gesundheitsamt mit einem umfangreichen und über das österreichweite Angebot deutlich hinausgehende Untersuchungsprogramm kann man sich am bequemsten beim Gesundheitstelefon anmelden. Es hat die Telefonnummer 533 28 28 und ist Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr erreichbar. (Schluß) and/rr

## **Auf Wiens Straßen wird zu schnell gefahren**

### **Neues Geschwindigkeitsmeßgerät wird eingesetzt**

Wien, 31.7. (RK-KOMMUNAL) Die für die Verkehrsorganisation und für technische Verkehrsangelegenheiten zuständige Magistratsabteilung 46 verfügt seit kurzem über ein Geschwindigkeitsmeßgerät mit einem Klein-Computer zur Auswertung der Meßdaten. Das neue Gerät wird nun vom Verkehrssicherheitsreferat eingesetzt, um gezielt die Sicherheit auf den Wiener Straßen zu erhöhen. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte das Gerät am Freitag in einem Pressegespräch vor.

Das Gerät mißt die Fahrzeuggeschwindigkeit von 9 bis zu 171 Kilometern pro Stunde durch die Unterbrechung der Lichtstrahlen von zwei Lichtschranken. Der angeschlossene Klein-Computer registriert Datum, Uhrzeit, fortlaufende Meßnummer, Fahrzeugklasse (Motorrad, PKW, LKW usw. durch Eingabe), Geschwindigkeit des Fahrzeugs und den zeitlichen Abstand zum vorigen Fahrzeug. Nach Abschluß der Messungen (im allgemeinen etwa 200 pro Einsatzort) können geringste und höchste Geschwindigkeit, durchschnittliche Geschwindigkeit, der „85%-Wert“ (85 Prozent der Fahrzeuge fahren langsamer als diese Geschwindigkeit, 15 Prozent schneller) und die mittlere Zeitlücke (Zeitabstand zum zuletzt gemessenen Objekt) berechnet werden.

Eine Untersuchung, die im Auftrag der Stadt Wien vom Kuratorium für Verkehrssicherheit durchgeführt wurde, ergab, daß die Kraftfahrer in den Wiener Hauptverkehrsstraßen viel zu schnell unterwegs sind. In den Straßenabschnitten zwischen Kreuzungen fahren 15 Prozent der Kraftfahrer bei einer verordneten Höchstgeschwindigkeit von

- 50 km/h mehr als 67 km/h
- 60 km/h mehr als 77 km/h
- 70 km/h mehr als 87 km/h.

Mit dem neuen Gerät ist es nun dem Verkehrssicherheitsreferat möglich, häufige Geschwindigkeitsüberschreitungen, vor allem in Wohngebieten, exakt zu messen. Als wissenschaftliche Basis der Verkehrssicherheitsmaßnahmen dienen jetzt daher

- die umfangreichen Daten aus dem Wiener Verkehrssicherheitscomputer (Unfälle mit Personenschaden seit Anfang 1981),
- Verkehrszählungen einschließlich der Bewegungslinien der Fußgänger und
- die Geschwindigkeitsmessungen.

### **Konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit**

Je nach den Ergebnissen der Untersuchungen können Maßnahmen zur Geschwindigkeitsverminderung und damit zur Verbesserung der Verkehrssicherheit getroffen werden, zum Beispiel

- Bodenmarkierungen zur Leitung des Verkehrs,
- Aufstellung von Verkehrszeichen („Geschwindigkeitsbeschränkung“, „Vorrang geben“, „Halt“),
- Verkehrslichtsignalanlagen zur Hebung der punktuellen Verkehrssicherheit und
- Umbau von Straßen, um vor allem die Sicherheit der Fußgänger zu erhöhen.

Vorher-Nachher-Untersuchungen lassen erkennen, ob und in welchem Ausmaß die Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich waren.

### **Umbau von Straßen – Musterprojekt Hardeggasse**

In der letzten Zeit werden in Wien immer mehr Straßen umgebaut, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und eine Verkehrsberuhigung zu bewirken. Dabei bietet sich in vielen Fällen auch die Möglichkeit, Teile der Straßenfläche zu begrünen. Ein Musterprojekt eines solchen Straßenumbaus wird derzeit in der Hardeggasse in der Donaustadt, und zwar in dem etwa 450 Meter langen Abschnitt zwischen der Strohlumengasse und der Straße Am Mühlwasser, verwirklicht.

Hier werden zwei flächenhafte Fahrbahnerhöhungen (etwa acht Zentimeter) errichtet, wo auch die Autobusstationen für den öffentlichen Verkehr situiert sind. Teilweise wird die Fahrbahn durch Baumscheiben (Altbestand und Neupflanzungen, dazwischen Schrägparken) verengt. Durch wechselweises Schräg- und Längsparken wird die Fahrbahn außerdem verschwenkt, so daß die Straße optisch schmaler wirkt. Schließlich wird es auch noch einen baulichen Fahrbahnteiler und einen kleinen Kreisverkehr (ein Baum in einer runden Einfassung mit Bordsteinen) geben. In der Hardeggasse werden also verschiedene bauliche Maßnahmen kombiniert, die als Tempobremse wirken werden. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird die Hardeggasse auch als Teststrecke für Geschwindigkeitsmessungen fungieren.

In den vergangenen Monaten wurde bereits eine Reihe von Wiener Straßen umgebaut, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, darunter

- die Kundratstraße in Favoriten bei der Einfahrt in das Franz-Josef-Spital (Fahrbahnteiler für die Fußgänger, Autobusbuchten),
- die Hasenauerstraße in Währing mit Fußgängerinseln bei mehreren Kreuzungen (Grünfugenpflasterung breite Grünfugen zwischen den Granitwürfeln),
- die Kreuzung Sieveringer Straße — Windhabergasse in Döbling (Fahrbahnteiler und Gehsteigvorziehung als Geschwindigkeitsbremse),
- die Kreuzung Breitenleer Straße — Süßenbrunner Straße (Gummi-schwelle zur Geschwindigkeitsreduktion, seither keine Unfälle mit Personenschaden mehr),
- die Kreuzung Seyringer Straße — Julius-Ficker-Straße in Floridsdorf (Kreisverkehrsanlage zur Unfallsreduktion und als Geschwindigkeitsbremse), außerdem zwei Fahrbahnteiler in der Seyringer Straße.

Weitere Bauvorhaben befinden sich im Planungsstadium. Heuer sollen unter anderem noch die folgenden Punkte realisiert werden:

- Kreuzung Hasengasse — Jagdgasse in Favoriten: flächenhafte Fahrbahnerhöhung im Kreuzungsbereich,
  - Gersthofer Straße vor dem Bahnhof Gersthofer in Währing: baulicher Fußgängerstützpunkt in der Straße,
  - Bernoullistraße in der Donaustadt: Erhöhung eines Schutzweges, Fahrbahnteiler und Parkstreifenversatz,
  - Breitenleer Straße bei der Kreuzung Markomannenstraße in der Donaustadt: zwei Fahrbahnteiler bei den Autobushaltestellen, damit die Passagiere die Breitenleer Straße sicher überqueren können; der Bus kann in der Haltestelle nicht überholt werden (Busschleuse, Vorrang für den öffentlichen Verkehr),
  - Biberhaufenweg in der Donaustadt: baulicher Fahrbahnteiler, Fahrbahnteiler durch Markierung, Fußgängerampel mit Druckknopf.
- (Schluß) sc/gg

Forts. von Blatt 1616